

Leasingbranche: Geschäftsklima gibt deutlich nach – Erholung bei den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungs-investitionen lässt noch auf sich warten

36

Joachim Gürtler und Arno Städtler

Die deutschen Unternehmen und der Staat beteiligen sich am Spartrend hier zu Lande. Sie hielten sich im bisherigen Jahresverlauf mit ihren Investitionsausgaben zurück, eine Wende zum Besseren ist noch nicht zu erkennen. Schon in den ersten Monaten des Jahres schwanden die ursprünglich gehegten Wachstumshoffnungen für die Ausrüstungsinvestitionen der deutschen Wirtschaft in 2004. Der kräftige Exportzuwachs löste bisher noch keinen Investitionsaufschwung aus, weil die Kapazitäten unausgelastet blieben und es angesichts der schwachen Absatzperspektiven im Inland nicht rentabel war, diese auszuweiten. Auch das Ersatzmotiv war nicht stark genug, um einen Investitionsanstieg zu generieren. Die Ausgaben für Ausrüstungen und sonstige Anlagen sind im vergangenen Jahr in nominaler Rechnung um 2,8% (nach – 8% 2002) zurückgegangen (Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute 2004), und auch für 2004 errechnet sich eine Einbuße um rund 1%. Dies ist bereits der vierte Rückgang in Folge. Auch für die ersten Monate des Jahres 2005 sind noch kaum Aufschwungssignale zu erkennen. Lediglich die inländischen Bestellungen der Maschinenbauunternehmen sind im September um 10% gestiegen (o.V. 2004a). Diese Produkte werden jedoch größtenteils im verarbeitenden Gewerbe eingesetzt, das direkt vom Exportboom profitiert und daher auch schon 2004 eine überdurchschnittliche Investitionsentwicklung hatte. Der Anteil dieses Sektors an den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen beträgt aber nur noch 29%. Die gesamte deutsche Industrie erhielt hingegen im September aus dem Inland gegenüber dem Vormonat weniger Bestellungen, die Orders gingen saisonbereinigt um 1,6% zurück (o.V. 2004b). Auch der Novemberwert des Handelsblatt-Frühindikators für Deutschland ist gesunken, was auf einen schwachen Start ins Jahr 2005 schließen lässt (o.V. 2004c).

Neugeschäft in der Leasingbranche verliert deutlich an Schwung

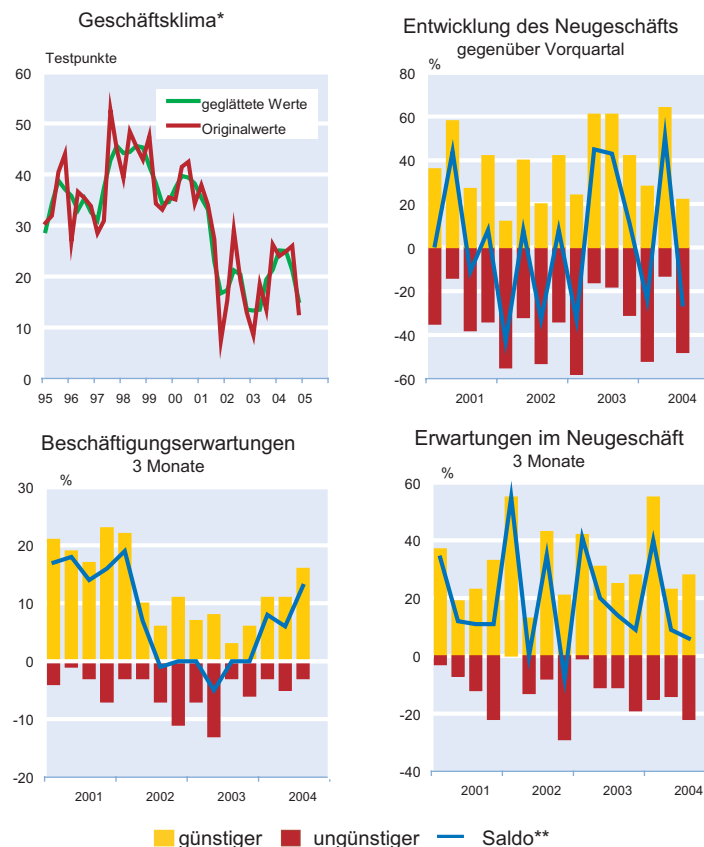
In der deutschen Leasingbranche hat sich das Geschäftsklima in den Sommermonaten 2004 überraschend stark eingetrübt, nachdem der (geglättete¹) Stimmungsindikator drei Quartale in Folge mehr oder weniger auf der Stelle trat. Angesichts eines deutlich rückläufigen Neugeschäfts wurde nicht nur die aktuelle Geschäftslage weniger gut eingeschätzt – nur noch knapp überwogen die positiven Urteile – auch hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung hat der verbreitete Optimismus nachgelassen (vgl. Abb. 1). Im Detail bewertete nur noch jede zehnte Leasinggesellschaft ihren Geschäftsgang im Laufe des dritten Vierteljahres 2004 als günstig, 84% als befriedigend, und nach wie vor nur wenige Testteilnehmer (6%) empfanden die Lage als schlecht. Die Lageurteile verschlechterten sich gegenüber dem Vorquartal von

per saldo + 26% auf + 4%. Das Vertrauen in die kommende Geschäftsentwicklung lässt dagegen noch keine eindeutige Richtung erkennen, die Zuversicht hat aber bereits zum zweiten Mal hintereinander nachgegeben. Per saldo hoffen gleichwohl immer noch 22% der Leasinggesellschaften auf bessere Geschäfte im Winterhalbjahr 2004/05 (drittes Quartal 2003: + 36%).

Nach der schwungvollen Nachfrageentwicklung im ersten Halbjahr 2004 (mit per saldo + 32% im ersten Quartal und + 51% im zweiten Quartal) schwächte sich das Neugeschäft im Laufe des dritten Quartals empfindlich ab. Die vergleichbaren Vorjahresabschlüsse wurden nicht ganz erreicht, die einst hoffnungsvollen Erwartungen hinsichtlich des künftigen Neugeschäfts wurden weiter zurückgenommen. Die Mehrzahl der Testteilnehmer rechnet bis zum Jahresende 2004 mit einer unveränderten Entwicklung, 28% erwarten ein höheres Neugeschäft, aber mittlerweile 22% der Befragten befürchten eine Abnahme. Dieses Votum (mit per saldo + 6% gegenüber + 14% im entspre-

¹ Die Glättung ersetzt derzeit noch eine Saisonbereinigung, die erst durchgeführt werden kann, wenn die Zeitreihe ausreichend lang ist.

Abb. 1
Mobilien-Leasing: Geschäftsklima verschlechtert sich deutlich
3. Berichtsquartal 2004



* Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

** Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2004.

chenden Vorjahresquartal) lässt vermuten, dass sich die beachtliche Nachfrageentwicklung vom ersten Halbjahr 2004 nicht fortsetzen wird. Ein vergleichsweise stattliches Plus wird das Mobilien-Leasing aber im Jahresdurchschnitt 2004 dennoch erzielen. Es wird deutlich höher ausfallen als im Vorjahr (+ 2,1%).

Im Kraftfahrzeug-Leasing ist die Erholung noch deutlicher ins Stocken geraten. Nach der vorübergehenden Aufhellung zur Jahresmitte hat das Geschäftsklima im aktuellen Berichtszeitraum einen herben Dämpfer einstecken müssen. Nur noch knapp befindet sich der Index im positiven Bereich (Saldowert: + 1,5 Prozentpunkte), er bewegt sich damit auf dem niedrigsten Niveau seit drei Jahren. Die aktuelle Geschäftslage wurde deutlich schlechter beurteilt als zuvor, die Hoffnungen auf eine baldige Besserung sind gewichen, bei den Geschäftserwartungen hielten sich positive und negative Stimmen nur noch die Waage. Das Neugeschäft verfehlte auf breiter Front das Vorjahresergebnis,

diese Tendenz dürfte sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Mehrheit der Testteilnehmer rechnet mit einer gleichbleibenden Entwicklung (74%), nur noch 1% erwartet ein höheres Neugeschäft, und immerhin jede vierte Gesellschaft im Kraftfahrzeug-Leasing zieht ein Minus in Betracht. Nach der überaus positiven Entwicklung in den ersten beiden Quartalen wird zwar das Neugeschäft merklich an Schwung verlieren, insgesamt dürfte sich aber übers Jahr gesehen – trotz der noch immer schwachen inländischen Neuzulassungen – ein Plus einstellen.

Nur noch knapp jedes zweite Leasingunternehmen – und damit wieder etwas weniger als zuvor – klagte im dritten Vierteljahr 2004 über Behinderungen der Geschäftstätigkeit. Obwohl deutlich weniger Leasingverträge im Laufe des dritten Quartals abgeschlossen wurden, gab es – nach Ansicht der Befragten – offenbar geringeren Anlass zur Kritik an den Auftragsreserven. Nur noch 13% der Testteilnehmer (drittes Quartal 2003: 22%) nannten bei den Einflussfaktoren zur Behinderung der Geschäftstätigkeit »unzureichende Nachfrage«. An erster Stelle der negativen Einflussfaktoren standen nach wie vor Hindernisse durch rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen – zwar weniger häufig als zuvor – 27% der Unternehmen klagten aber immer noch darüber. Obwohl die »Leasingsteuer« und andere problematische Steuerprojekte der Bundesregierung zum Jahresende 2003 vom Bundesrat gestoppt

wurden, ist das Misstrauen der Befragten hinsichtlich einer verlässlichen Steuerpolitik noch nicht ganz vom Tisch – und das auch wohl zu Recht, denn die Änderung des § 84 Körperschaftsteuergesetz (Fremdfinanzierung) steht noch aus, und die neue Konzeption der Gewerbesteuer wird noch kommen. Refinanzierungsprobleme nannten in der aktuellen Umfrage 6% der Testteilnehmer, Mangel an Fachkräften haben 5% der Befragten angegeben. Auffällig ist die deutliche Zunahme der sonstigen Einflussgrößen zur Behinderung der Geschäftstätigkeit. Bisher bewegte sich dieser Einflussfaktor in einer Größenordnung zwischen 1 und 5%, im dritten Quartal kreuzten aber 20% dies an. Vor allem im Kraftfahrzeug-Leasing dürfte hier die schwache Autokonjunktur, die Rabattaktionen einiger Hersteller sowie der Margendruck eine Rolle gespielt haben. Darüber hinaus wurde auch der verschärfte Wettbewerb, die aggressive Konkurrenzsituation sowie die schlechte Bonität einiger Kunden angegeben.

Beschäftigungserwartungen erneut etwas zuversichtlicher

Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Deutschland konnte die Leasingbranche nur wenig beitragen. Nach den aktuellen Befragungsergebnissen errechnete sich im Laufe des dritten Quartals 2004 lediglich eine Zunahme der Beschäftigung um $\frac{1}{2}\%$. Dabei fällt auf, dass vor allem die größeren Unternehmen mit mehr als 200 Beschäftigten ihr Personal ausweiteten, die kleinen und mittleren Leasinggesellschaften ihre Belegschaft in etwa hielten. Bei den Erwartungen für die nächsten Monate festigt sich nun aber doch der vorsichtige Optimismus der Vorquartale. Freilich geht die Mehrheit der Testfirmen (81%) davon aus, dass sich die Zahl der Beschäftigten im Großen und Ganzen kaum verändern wird, per saldo überwogen aber (mit + 13%) die positiven Stimmen. Unterschiede zwischen den einzelnen Größenklassen der Unternehmen sind nicht mehr auszumachen, das leichte Plus verteilt sich gleichmäßig über alle Unternehmen (vgl. Abb. 2).

Noch keine Wachstumssignale für die gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen

Bei den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen dürfte die Wachstumsschwäche auch 2004 noch nicht überwunden werden. Zwar sprachen die verbesserten Ge-

schäftserwartungen der Unternehmen am Jahresanfang 2004 für eine zunehmende Investitionsneigung, es gibt jedoch nach wie vor einige Einflüsse, die dämpfend auf die Investitionstätigkeit wirken. Das sind vor allem: die weiterhin relativ niedrige Kapazitätsauslastung, welche sich auch in den nächsten Quartalen nur maßvoll erhöhen dürfte, die häufig zu geringe Eigenkapitalquote mittelständischer Betriebe, die die Kreditaufnahme erschwert, und schließlich der anhaltend schwache inländische Konsum. Außerdem werden zur Sicherung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit noch immer vor allem arbeitsintensive Produktionen mit den entsprechenden Investitionen ins Ausland verlagert, vor allem in östliche Niedriglohnländer, die vor der Haustür liegen (Sinn 2004).

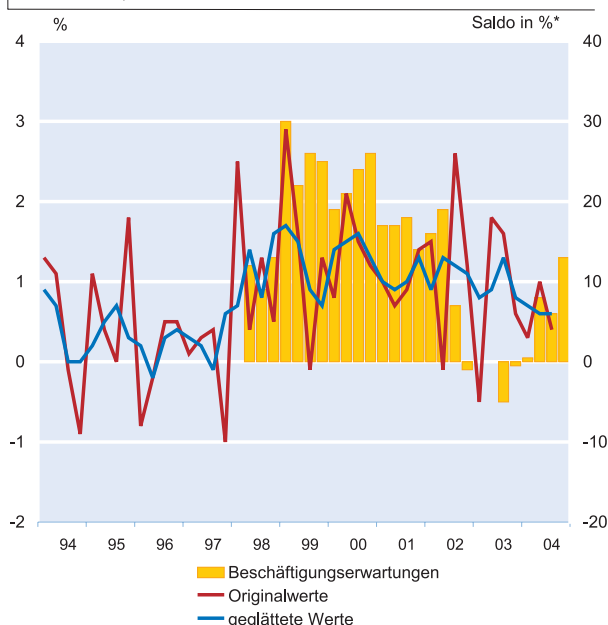
Es sind aber nicht nur konjunkturelle Einflüsse, die für den Rückgang der Anlageinvestitionen in Deutschland seit 2001 verantwortlich sind, sondern auch diverse strukturelle Faktoren. Investoren lassen sich nicht allein von niedrigen Zinsen locken, sie benötigen wenigstens ein Minimum an Planungssicherheit und eine halbwegs berechenbare Fiskal- und Wirtschaftspolitik.

Trotz des fehlenden Rückenwinds durch steigende Investitionen wird die Leasingbranche 2004 ein positives Ergebnis erzielen. Das Neugeschäft der Leasinggesellschaften dürfte zwar in den Sommermonaten spürbar an Schwung verloren haben, und auch der Geschäftsklimaindex hat im dritten Quartal deutlich nachgegeben, weist aber – wie schon das ganze Jahr über – einen positiven Saldo auf. Dadurch wird das Leasing erneut deutliche Marktanteilsgewinne realisieren können, die Mobilen-Leasingquote dürfte auf über 24% ansteigen.

Dämpfend auf die Leasingnachfrage wirken sich neben der unterkühlten Investitionskonjunktur insbesondere die weiter rückläufigen Neuzulassungen von Straßenfahrzeugen aus. Sie haben immerhin einen Anteil von über 50% am gesamten Leasingportfolio. Nachdem die Neuzulassungen in den ersten zehn Monaten um 1,8% hinter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zurückblieben, wird in 2004 kein Wachstum mehr zu erreichen sein. Steigende Absatzzahlen in dieser für die Leasingbranche wichtigsten Gütergruppe dürften also erst wieder im Jahr 2005 – nach der langen Schwächeperiode von 2000 bis 2004 – erreicht werden, allein schon wegen des inzwischen angestauten Ersatzbedarfs.

Als volatilstes Aggregat des Bruttoinlandsprodukts waren die Ausrüstungsinvestitionen bisher nur sehr schwer zu prognostizieren. Als Indikatoren für eine Prognose wurden meist die inländischen Auftragseingänge im Investitionsgütergewerbe und im Werkzeugmaschinenbau sowie die Geschäftserwartungen im verarbeitenden Gewerbe verwendet, daneben noch die volkswirtschaftliche Gewinnquote und

Abb. 2
Mobilien-Leasing:
Positive Beschäftigungserwartungen
3. Berichtsquartal 2004

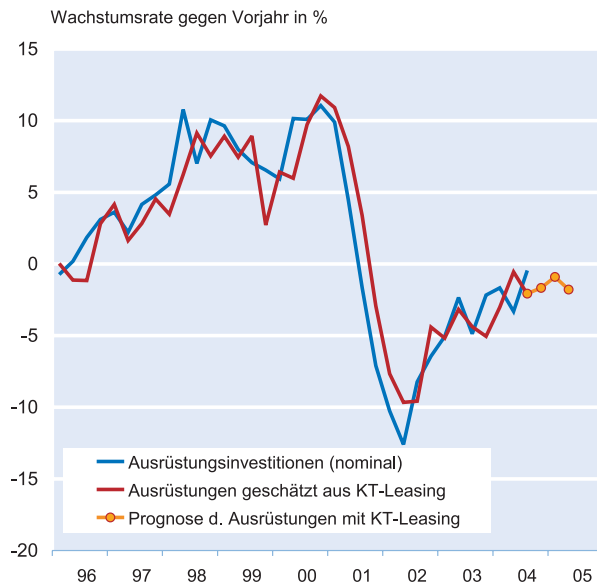


* Saldo: Differenz aus den %-Anteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2004.

Abb. 3

**Gesamtwirtschaftliche Ausrüstungsinvestitionen:
Investitionserholung lässt noch auf sich warten**
- geschätzt aus den Geschäftserwartungen Mobilien-Leasing -



Quelle: ifo Konjunkturtest, Leasing 2004, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des ifo Instituts, 3. Quartal 2004.

Zinsdifferenzen. Prognosefehler kamen bei diesen Ansätzen jedoch häufig vor. Deshalb wurde im Jahr 2000 aus den regelmäßigen Unternehmensbefragungen im Mobilien-Leasing vom ifo Institut zusammen mit dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) ein neuer aussagefähiger Indikator für die Prognose der Ausrüstungsinvestitionen konstruiert, der in diesem Jahr erneut eine sehr gute Performance nachweisen kann. Er hat bereits im ersten Quartal angezeigt, dass es 2004 kein Investitionswachstum geben wird (Gürtler und Städtler 2004). Auch bis zu Beginn des Frühjahr 2005 bewegt sich der Investitionsindikator noch im negativen Bereich (vgl. Abb. 3), und es lässt sich noch kein Aufschwungssignal erkennen. Demnach werden die Investitionen erst ab dem zweiten Quartal in eine Wachstumsphase eintreten können. Die Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsforschungsinstitute vom Herbst geht für das Gesamtjahr 2005 von einem nominalen Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen (einschließlich der sonstigen Anlagen) von 4,7% aus.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (2004), »Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Herbst 2004«, *ifo Schnelldienst* 57(20), 3–53.
Gürtler, J. und A. Städtler (2004), »Leasingbranche: Geschäftsklima im Frühjahr nur wenig verbessert – noch kein Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Investitionsausgaben in Sicht«, *ifo Schnelldienst* 57(10), 27–30.

O.V. (2004a), »Maschinenbau bleibt auf Wachstumskurs«, *Handelsblatt* vom 29. Oktober, 14.

O.V. (2004b), »Industrie erhält weniger Aufträge«, *Süddeutsche Zeitung* vom 5. November, 23.

O.V. (2004c), »Ohne Schwung ins neue Jahr«, *Handelsblatt* vom 3. November, 10.

Sinn, H.-W. (2004), »Das Exporträtsel«, *Süddeutsche Zeitung* vom 29. Oktober, 24.